



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Monath October Anno 1645. biß in den Monath Martium Ann. 1646. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1734

VD18 90103106

N.I. Der Gräflichen Frau Wittwe zu Hollstein. Gravamina contra Minden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51672)

1646.
Januar.

Der Gräfin
von Schau-
enburg ge-
suchte Hülf-
contra das
Stift Min-
den, wegen
der Graff-
schafft Schau-
enburg.

Lit. A.

Nachdem auf erfolgtes Absterben Gra-
fens Ottens von Schauenburg, den
15. Novembr. Anno 1640. dessen Frau
Mutter, Elisabeth, Gräfin zu Holstein-
Schaumburg, gebohrne Gräfin zur Lippe,
die Possession der vier Schloßer und
Aemter, Schauenburg, Stadthagen,
Sachsenhagen und Bückeburg, noch
selbigen Tages ergreifen lassen, dahinge-
gen von wegen des Stifts Minden dar-
innen, als in einem präterdirten heimgel-
fallenen Lehn, einige Tage hernach eben-
falls die Possession ergriffen worden, auch
darauf sowol ein Kayserlich Decretum
Manutenentia sub dato Regensburg,
den 11. Octobr. 1641. als auch nachhero,
am Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, das
in folgender Beylage A. befindliche Ur-
thel, vom 18. Octobr. 1645. vor das Stift
ausgefallen; so wendete sich die Gräfin

§. III.

Elisabeth von Holstein-Schauenburg, an
den Friedens-Convent, in nachstehendem
Memoriali sub N. I. um allenfalls durch
gütliche Mittel der Sache abzuhelffen, und
die besorgte Execution zu unterbrechen,
damit nicht neue Unruhe und Weiterun-
gen entstehen möchten, indem die Cron
Schweden sich der Gräfin von Schauen-
burg annahm, auch das Fürstliche Haus
Hessen, welches damahls seine Waffen
mit Frankreich vereiniget hatte, bey der Sa-
che mit interessiret war. Und weil auch
derselben Abgesandter zu Führung des Vo-
ti auf dem Convent nicht admittiret wer-
den wollte; so wurde die fernere Dedu-
ctio Gravaminum, Inhalts N. II. nebst
Beylagen sub A. B. C. (deren letztere ei-
nen umständlichen Extractum Actorum
enthält) bey dem Congress exhibiret.

1646.
Januar.

N. I.

N. II.

N. I.

Präsentatum d. 23. Januar.

Dictat. d. 1. Febr. 1646.

Gravamina der Gräflichen Frau Wittwen zu Holstein-Schauenburg.
Mit Beylage Lit. A.

N. I.
Schauenbur-
gische Gra-
mina contra
Minden.

Der hochlöblichen Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs bey dieser
zu den Allgemeinen Friedens-Tractaten angestellter Versammlung allhier zu Osnä-
brück im Fürstlichen Collegio Anwesende ansehnliche Herren Räte, Vorschafften
und Gesandten, Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge und Beste, auch Edle, Ehrenveste
und Hochgelahrte, Insonders Großgünstige und Hochgeehrte Herren.

Nachdem vor gut angesehen und nöthig befunden worden, daß bey diesem durch
Gottes Gnade löblich angestelltem Universal-Friedens-Convent, alle und jede der
Evangelischen Stände Gravamina und Beschwerden, so ihnen zugesüget worden,
oder deren sie sich amnoch zu befürchten, vorgebracht, gehöret und erörtert werden
sollen.

Und dann die hoch-gebohrne Gräfin und Frau, Frau Elisabeth, Gräfin zu Holl-
stein-Schauenburg ic. gebohrne Gräfin zur Lippe ic. Wittwe. Ob sie wol nach unzeit-
lichen tödtlichen Abgang ihres einzigen Sohns, Herrn Otten, Grafen zu Holstein-
Schauenburg ic. Christfeiligen Gedächtnis, denselben ihren Sohn in berührten Graf-
schafften und allem andern, was nicht kundlich Lehn zu seyn erwiesen werden mag,
succediret und geerbet, auch den Besitz solcher Graffschafften und Güter, und inson-
derheit der Graffschafft Schauenburg, mit allen ihren Zubehörungen aller Orten und
Enden, besitzlich ergreifen lassen, und solchen Besitzes halben, bey der Königlich Maj-
estät und Cron Schweden erhalten, daß, obwol der Bischoff und Thum-Capitul zu
Minden, auch auf deren Betrieb die zum Stift Minden verordnete Regierung, ihrer
Hoch-gräflichen Gnaden allerhand Eintrag und Verhinderung daran vorhin erwiesen,
sie gleichwol darein plenarie restitüiret und dabey bis jezo manuteniret wird, des-
sen unerachtet gleichwohl ermeldter Bischoff sie mit unnöthigen Processen am Kay-
serlichen Hofe molestiret, und erstlich contrarium Decretum Manutenentia pos-
sessionis, und unlängst eine hochbeschwehrlliche Urthel in Petitorio erhalten, wodurch
sie

1646. sie und alle Evangelische Stände, insonderheit das Fürstliche Haus Hessen 2c. zum höchsten beschweret, und wann dem nicht remediret werden sollte, dadurch zu großer
 Januar. Weiterung und Vermehrung des Kriegs im Heiligen Römischen Reich Ursache
 1646. geben werden. Deme nun vorzukommen, dieweil man an Seiten der Gräflich-
 Januar. Schaumburgischen Frau Wittwen, dem Stifft Minden nur etlicher particular- Stücke

geständig und erbietig ist, dieselbe vom Stifft Minden durch ihren nechsten Successoren und Lehn-Trägern, (gleichwie bey dem Fürstlichen Haus Hessen geschehen) zu Lehn hinweg zu recognosciren, disfalls auch, in solchen und dergleichen Krumsta- bischen Lehen, nicht allein gebräuchlich und herkommen, sondern auch der Billigkeit auch Lehn-Rechten und Gewohnheiten gemäß ist, daß dieselbe tanquam feuda ab antiquo infeudari solita, & quidem feuda oblata, non data, nicht sollen und mögen ad mensam Episcopi eingezogen, und inter Capitulares dividiret werden, sondern billig dem vom Gehlüt des letztverstorbenen Vasalli nechst Angewandten wie- der zu Lehen, in eadem qualitate wie vorhin, angefeket und verliehen werden müs- sen: allermassen solches hoch-wohlgedachte Gräfliche Frau Wittwe in ihren dieser- wegen in Druck ausgelassenen Schrifften aus den Rechten mit mehrern ausgeführet.

So gelanget an Ew. Hoch-Edle Gestrenge Ehrenf. und Gunsten, Hoch-wohlgedachter Gräflichen Frau Wittwen Bevollmächtigten unterdienstliche Bitte, sie wollen diese Sache vor eine allgemeine, das bonum Publicum und einen Evangelischen Stand und Grafschafft des Reichs mit concernirende Sache, um nachfolgender Consideration und Ursach willen, halten, dieweil der Bischoff und das Thum-Capitul zu Minden nicht allein vorgeben, als ob nicht, wie gedacht, etliche einzele zur Grafschafft Schaum- burg gehörige, in Lehn-Briefen gemelte particular-Stücke allein, sonder vier ganze Schösser und Aemter, als Schaumburg, Stadthagen, Bückeberg und Sach- senhagen, mit allen ihren Rechten, Gerechtigkeiten und Zubehörungen, Mindisch Lehn sey, darüber auch, wie vorgemeldet, und die Beyslage Lit. A. ausweist, am Kayserlichen Hoffe Beyfall bekommen.

Ob man dann wohl an hochgedachter Gräflich-Schaumburgischen Frau Wittwen Seiten, von berührter Urthel, das Beneficium Appellationis, a Caesare male informato ad melius informandum & ad Status Imperii, wie auch in even- tum Supplicationis atque Restitutionis in integrum, zu rechter Zeit an Hand genommen: aber jedoch die Gräfliche Frau Wittwe, wie auch das hiebey höchlich mit interessirte Fürstliche Haus Hessen, zu befahren, daß man, ihrer ferner ungehd- ret, durch schleunige Executiones die erhaltene Urthel zu exequiren, unterstehen möchte, welches zu grosser Weiterung, und zu der Gräflich-Schaumburgischen Frau Wittwen und ihres Bruders Herrn Grafen Philipsen zu Schaumburg und Lippe, wie auch des Fürstlichen Hauses Hessen höchster Beschwerde gereichen würde: hierum und aus andern bewegenden Ursachen, wollen die Herren großgünstig sich ge- fallen lassen, sich vor hochgedachter Gräflich-Schaumburgischen Frau Wittwen so weit anzunehmen, daß sie mit ihren rechtlichen Gravaminibus nach Nothdurfft gehdret, und die besorgliche Executiones eingestellt werden.

Sollten auch einige gültliche Mittel von den Herren bedacht und vorgeschlagen werden mögen, wodurch die Sache, ohne fernere Weitläufigkeit, möchte in der Güte hingelegt werden: solches sollte Ihrer Hoch-Gräflichen Gnaden der Gräflich-Schaumburgischen Frau Wittwen und dem designirten Lehn-Successorn, Herrn Grafen Philipsen zu Schaumburg und Lippe 2c. wie auch dem Fürstlichen Haus Hessen nicht zu wieder seyn, sondern wollen vielmehr, die Herren sich deswegen zu interponiren, zum fleißigsten ersuchet haben; und seynd es um sie samt und son- ders nach allem Vermögen zu verdienen und zu verschulden erbietig. Datum Os- nabrück den 23ten Januarii Anno 1646.

Præsent. d. 23. Januar. Anno 1646.

Der Herren Unterdienstwilliger

Gräflich-Schaumburgischer Frau Wittwen
 zur Bückeberg Bevollmächtigter 2c.

Zweyter Theil.

Eee ee

Bey

1646.
Januar.
Febr.

Beilage Lit. A.

1646.
Januar.
Febr.

In Sachen Franz Wilhelm Bischoffen zu Osnabrück, Minden und Bexeden, auch N. Dechand und Capitul zu gedachtem Minden, Klägern an einem, entgegen und wider Frau Elisabeth, Gräfin zu Holstein-Schaumburg, geborne Gräfin von der Lippe ꝛ. Beklagte, andern theils, wird der in Contumaciam ergangener Beschluß hiemit ex officio rescindiret, und hievon beyder Theile gethane eventualis Submissio pro pura angenommen, auch allem Vorbringen nach, zu Recht erkannt, daß die Herren Klägere bey denen in Besiß genommenen vier Schloßern und Aemtern, benantlich dem Schloß und Amt Schaumburg, Schloß und Amt Stadthagen, Schloß und Amt Sachsenhagen, Schloß und Amt Bückeberg ꝛ. samt allen und jeden derselben An- und Zugehörungen, allermassen solche weyland der letzte verstorbene Graf Otto von Schaumburg innen gehabt, genossen und bey seinem Ableiben hinter sich verlassen, von rechts wegen hand zu haben, der Frau Beklagtin aber nicht gebühret, die Herren Kläger darinnen zu turbiren, sondern daß sie davon zuviel und unrecht gethan, auch dieselben ferner unturbiret zu lassen, und deswegen gebührende Caution zu leisten, auch ihnen, Klägern, alle und jede obbenante Güter und Pertinentien, gegen der anerbottenen Caution wegen Gutmachung der Meliorationen und Impensen, daserne sie dieselbe probiren und liquidiren werden; immassen ihr solches zu thun hiermit anbefohlen wird, zu samt dem Interesse von Zeit weyland obgedachten Graf Ottens zu Holstein-Schaumburg tödtlichen Abgang an zurechnen, zu restituiren und abzutreten schuldig seyn.

Die Gerichts-Kosten aus bewegenden Ursachen gegen einander compensirend und aufhebend ꝛ. d. 18. Dec. 1645.

Paul Thomann.

N. II.

GRAVAMINA der Frau Gräfin von Schaumburg, samt Bevilagen A.
B. C. de 3. Febr. Anno 1646.

N. II.
Fernere
Gräflich-
Schaumbur-
gische Grava-
mina in
puncto Ses-
sionis.

Des Heiligen Römischen Reichs Hochlöblicher Fürsten und Stände bey diesen allgemeinen Friedens-Handlungen anwesende hochansehnliche, fürtreffliche Herren Abgesandte, Hoch Wohl-Edele Gestrenge und Veste, auch Edle, Ehrenveste und Hochge-larte, insonders Großgünstige und Hohgeehrte Herren ꝛ.

Nachdeme die Hochgeborne Gräfin und Frau, Frau Elisabeth Gräfin zu Holstein-Schaumburg und Sternberg ꝛ. Gebohrne Gräfin zur Lippe, Wittwe, meine gnädige Gräfin und Frau, von andern löblichen Reichs-Ständen soviel Nachrichtung erlanget, wie bey dieser hochansehnlichen Versammlung vor gut angesehen und nöthig befunden worden, daß aller und jeder Stände Gravamina und Beschwerden, so ihnen Zeit währenden Kriegs-Troublen, durch die Waffen oder Nachsehung der Justiz, zugefüget worden, oder deren sie sich annoch zu befürchten, allhier vorgebracht, gehdret und erörtert werden sollten. Inmassen dann auch der löblichen Cronen Schweden und Franckreich jüngsthin mündlich abgelegte Repliken, und der gesamten Stände allbereit überreichte Gravamina, ausdrücklich dahin zielen und ihr Absehen haben. Und dann an deme, daß Ihre Gräfliche Gnaden auch bis anhero in Dero, nach Absterben ihres einzigen Sohnes, Grafen Otten zu Schaumburg ꝛ. Christ-seeligen Andenkens, wohl-erlangtem Besiß der Grafschafft Schaumburg ꝛ. durch Ihre Fürstliche Gnaden Herrn Franz Wilhelm Bischoffen zu Osnabrück und Minden ꝛ. und das Thum-Capitul daselbst, mercklich seyn turbiret und verunruhiget worden; in deme, daß Herrn Bischoffs Fürstliche Gnaden wieder alle Recht und Billigkeit, wiewohl vergeblich und viel zuspäte sich nicht allein unternommen (nachdemmahlen Ihre Gräfliche Gnaden etliche Tage vorher allbereit die Possession der ganzen Grafschafft Schaumburg samt allen Ein- und Zugehörungen gebührender massen, besage derdarüber aufgerichteten und bey den Actis befindlichen Instrumenten, apprehendiren, und solches dem Thum-Capitul wegen etlicher darunter begriffenen, und vor diesen von den Grafen zu Schaumburg dem jetztbemelten Thum-Capitul zu Minden offerir-